

Liebe Seniorinnen und Senioren,

seit dem letzten Infobrief haben zwei Exkursionen und eine Seniorenfahrt stattgefunden. So ließen wir uns im April von der besonderen Atmosphäre des Kölner Melaten-Friedhofs verzaubern und bei unserem Besuch im Mai von den Salzwelten in Bad Sassendorf faszinieren. Horst Joosten und Esther Bülow haben die Exkursionen jeweils vorbereitet (vielen Dank dafür!) und die Berichte dazu verfasst. Ein tolles Erlebnis war auch die Frühjahrsfahrt nach Saarbrücken. Der ausführliche Bericht mit Bildern am Ende dieses Infobriefs mag allen, die nicht dabei sein konnten, einen Eindruck von dieser gelungenen Reise geben.

Für das zweite Halbjahr liegen schon wieder Angebote für uns Seniorinnen und Senioren vor. Folgende Aktivitäten haben wir für Sie vorbereitet:

- **IT- Fortbildung** als zweitägiges Seminar in Köln vom 29. bis 30. September. Anmeldungen dazu sind auf der Homepage unter „Fortbildungen“ bereits möglich und sollten bis zum 18. August erfolgen. Bei der Fortbildung geht es um den Umgang mit dem Smartphone und iPhone im Alltag. Wir werden Neuerungen sowie hilfreiche Apps kennenlernen und deren Anwendung üben, die für uns Senioren wichtig sind. Denn viele Dienste werden zukünftig nur noch digital angeboten werden. Ein Beispiel dafür ist das Deutschlandticket. Geschult wird sinnvollerweise an den eigenen Geräten. Der genaue Programmablauf ist noch in Arbeit und wird zeitnah mitgeteilt.

Info / Anmeldung:

www.lehrernrw.de/2026/06/29/it-schulung-fuer-seniorinnen-und-senioren-2/

- **Herbstfahrt in den Harz** nach Bad Lauterberg vom 4. bis 8. Oktober
Bad Lauterberg, das Kneipp- und Schroth-Heilbad, liegt auf der Harzer Sonnen-
seite. Das artenreiche Gebiet ist geschichtsträchtig verbunden mit dem Bergbau
und hat zahlreiche UNESCO-Welterbestätten. Schon Goethe erwanderte den Harz
und bestieg den Brocken, ein Mythos in seinen Werken. Auch andere Romantiker
ließen sich inspirieren. Bereits im 19. Jhd. thematisierte man den Naturschutz.
Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Harz zweigeteilt: DDR und BRD. Seit über
100 Jahren kommt dem Tourismus eine große Bedeutung zu: Schon 1900 zählte
man 5004 Gäste auf 5305 Einwohner.

Zum ausführlichen Reiseprogramm:

www.lehrernrw.de/wp-content/uploads/lehrernrw-Anmeldung-Harz-2026.pdf

ACHTUNG: Nur noch bis zum **15. Juli** können wir Anmeldungen entgegennehmen. Bitte bei Interesse sofort zugreifen und anmelden!

Anmeldungen bei: Klüber Touristik GmbH, Haarener Str. 18, 33178 Borcheln Tel: 052516879990, info@reisen-joamar.de, www.reisen-joamar.de

- **Textilmuseum in Bocholt**

Im November wollen wir das Textilmuseum in Bocholt besuchen. Das Datum und der genaue Tagesablauf stehen noch nicht fest. Die genauen Informationen erfolgen nach der Sommerpause.

- **Weihnachtliches Aachen mit Besuch der Printen-Bäckerei Klein**

Am 16. Dezember werden wir passend zur Adventszeit die Printen-Bäckerei Klein in Aachen besichtigen. Vorher treffen wir uns gegen 11 Uhr im Centre Charlemagne und werden uns dort die Ausstellung anschauen. Anschließend werden wir das weihnachtliche Flair rund um den Aachener Dom genießen und die Tagestour mit der Besichtigung der Printen-Bäckerei Klein von 15.30 bis 16.30 Uhr beschließen. Anmeldungen bei: Monika Holder, holder@lehrernrw.de oder Tel. 02739 / 1899.

Über viele Anmeldungen auch Anregungen und Nachfragen würde ich mich sehr freuen. Allen wünsche ich eine schöne Sommerzeit und freue mich auf ein Wiedersehen bei der ein oder anderen Veranstaltung für uns Senioren. Wie immer sind auch Lebenspartner, Freunde und Bekannte unserer Mitglieder willkommen.

13. Juli 2026

Monika Holder

Leiterin des Referats Seniorinnen und Senioren im lehrer nrw

Salzsieden in den Sassendorfer Salzwelten

Am 20. Mai, einem schönen aprilhaften Morgen im Mai, traf sich eine Gruppe der Seniorinnen und Senioren nebst Anhang in den Westfälischen Salzwelten in Bad Sassendorf zum Kennenlernen des historischen Handwerks des Salzsiedens und der Geheimnisse der Salzgewinnung. Die Eisheiligen wirkten noch nach, aber wir konnten meist ohne Regenschirm unseren Tagesablauf bewältigen. In einem Workshop lernten wir den Ablauf des Salzsiedens kennen, angefangen mit dem Einheizen der großen Siedepfanne über das „Stören“ am dampfenden Sud, um



Einblicke in das Handwerk des Salzsiedens

Verunreinigungen herauszunehmen, bis zur Entstehung der Salzkristalle beim „Soggen“. Auch untersuchten wir die Sole, ihre Inhaltsstoffe und das Pyramidensalz im Detail.

Eine Dauerausstellung gab uns dann unter fachkundiger Führung der Museumsleiterin Frau Metz Einblicke in die Entstehung von Salz und Sole und der Verbreitung des Salzes auf der ganzen Welt. Hier konnten wir verschiedene Salzaritäten probieren und vergleichen. Wir erfuhren, wie sich die historische Salzgewinnung in Bad Sassendorf entwickelte und sich bis heute zum modernen Kur- und Reha-Standort wandelte. Wir bekamen auch einen Einblick davon vermittelt, wie wichtig Salz für die Atmung und die Haut sein kann.



Aufmerksam verfolgte die *lehrer nrw* Gruppe den Workshop.

Ein kleiner Test, bei dem wir einschätzen sollten, was von der Auswahl an Lebensmitteln den höchsten Salzgehalt haben könnte, forderte uns heraus und gab uns neue Erkenntnisse für die eigene Nutzung von Salz. Für zuhause konnten wir noch Anwendungstipps von Salz im Alltag und zum Essen und Trinken mitnehmen.

Die Vielfältigkeit von Salz und seine Strukturen konnten wir in der Sonderausstellung „Kristallographien – Fragile Unordnung“ sehen. Sie sind zurzeit überall an den Wänden im Ausstellungsraum zu sehen. Dabei zeigt uns Anno Weihs die Schönheit und Fragilität von kristallinen Salzstrukturen. Er verbindet die Themen Industrie- und Kulturgeschichte, Salzgeschichte, Naturwissenschaften und Kunst miteinander.

Nach diesem fachkundigen Rundgang siedeten wir selbst aus der Bad Sassendorfer Natursole Salz in einer kleineren Edelstahlpfanne. Jeder konnte davon ein Tütchen dieses sehr feinen Salzes mitnehmen, sowie auch eine kleine Probe mit der gesiedeten Natursole aus der großen Siedepfanne, das grobkörnig ist und Kristallpyramiden zeigt.

Ein Besuch des Kurparks mit der Einkehr in das „Pfannkuchenhaus“ zur Stärkung mit herzhaften und/oder süßen verlockenden Kleinigkeiten rundete den Nachmittag ab. Wer noch Zeit hatte, konnte anschließend den jetzt sonnigen Tag individuell ausklingen lassen durch einen Besuch der Saline oder der Therme.

Esther Bülow

Prominente und Karnevalisten: Besuch des Kölner Melatenfriedhofs

Die *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren trafen sich am 16. April 2026 zu einer Exkursion auf dem Melatenfriedhof in Köln. Um 10:30 Uhr begann die Führung mit einem kurzen Einführungsvortrag über die Geschichte und die Namensgebung des Friedhofes. Am 29. Juni 1810 wurde das Areal auf Grund eines Dekretes von Napoleon von 1804 offiziell als

Zentralfriedhof („Gottesacker der Stadt Köln“) eröffnet. Die Inschrift über dem Portal des Haupteinganges „Funeribus Agrippinensium Saca Locus“ (Für die Leichen Kölns heilige Stätte) weist die Besucher darauf hin. Der Name des Friedhofes leitet sich vom ehemaligen Leprosenhaus (Siechenhof) „Maladen“ ab, das seit dem 12. Jahrhundert auf dem Gelände bestand. „Malade“ stammt vom französischen Wort *malade* (krank) ab und bezeichnet die dort lebenden Aussätzigen.

Während des Rundgangs über den 43,5 Hektar großen, parkähnlich gestalteten Friedhof begleitete uns unser Heinz Kampermann, der uns schon im vergangenen Jahr durch die Kölner Altstadt geführt hatte, auf ebenso kundige wie humorvolle

Weise vorbei an opulenten Grabmalen zu den Gräbern bekannter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kölner Karnevalsgeschichte wie Guido Westerwelle, Familie Wafenschmidt (Saturn), Wilhelm Deichmann (Deutsche Bank), Dirk Bach, Willi Millowitsch, Marie Luise Nikuta, Willi Ostermann und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Mit kleinen Anekdoten – manchmal gewürzt mit kurzen Musikeinlagen – brachte Heinz Kampermann den Zuhörern auf anrührende Weise das Leben und Wirken der Verstorbenen näher. In vielen humorvollen, teils aber auch melancholischen Beiträgen vermittelte er, dass der Friedhof nicht nur ein Ort der Trauer sondern auch der lebendigen Erinnerungen ist, in dem Platz für Heiterkeit und Lebensfreude herrschen. Nach zwei Stunden, die wie im Fluge vergingen, machte sich die Gruppe mit der Straßenbahn auf zur Traditionsgaststätte „Bei d'r Tant“ in der Innenstadt. In einem eigens vorgebuchten Raum im Obergeschoss tauschte sich die Gruppe bei traditioneller Kölner Küche und Getränken über das Erlebte aus und äußerte Anregungen und Wünsche zu weiteren Exkursionen.



Die *lehrer nrw* Gruppe mit ihrem kundigen und unterhaltsamen Guide Heinz Kampermann (2.v.l.).

Reise-Erlebnisse in und um Saarbrücken

Was macht das Wetter? Diese Frage stellen sich alle Teilnehmenden vor der Fahrt. Aber trotz Ankündigung von schweren Unwettern erlebten wir Seniorinnen und Senioren von *lehrer nrw* fünf ereignisreiche Tage in und um Saarbrücken, zum Glück ohne Regen und Unwetter.

Schon am ersten Tag bekamen wir einen Einblick in die Geschichte der Stadt Saarbrücken und des Saarlandes. Unsere Führung durch Saarbrücken begann in der beindru-



Vorhang auf: Die *lehrer nrw* Gruppe vor dem Saarbrücker Staatstheater.

ckenden Ludwigskirche. Sie wurde zwischen 1762 und 1775 vom Baumeister Friedrich Jochen Stengel erbaut im Auftrag des Fürsten Wilhelm Heinrich von Nassau-Saarbrücken. Die Kirche ist eine der schönsten Barockkirchen in Deutschland und besticht durch ihre Helligkeit sowie ihre für den Barock zurückhaltende Schlichtheit und gilt heute als

Wahrzeichen der Stadt. Auffällig ist der Kontrast zu dem modernen Bau der Staatskanzlei zu den geschichtsträchtigen Bauten ringsum den Ludwigsplatz und der Kirche, die in ihrem ursprünglichen Aussehen nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurden.

Danach ging es weiter zum Schloss. Das Schloss und sein Vorplatz mussten ebenfalls wieder aufgebaut werden. Der neu gestaltete Mittelbau, der den Eingang zum Schloss bildet und die Touristeninformation beherbergt, überrascht mit seiner neuzeitlichen Gestaltung. Im Eingangsbereich befindet sich ein frei zugänglicher Raum, in dem in mehreren Sprachen ein Film über den Wiederaufbau des Schlosses gezeigt wird. Ein Blick von der Schlossmauer offenbart eine Besonderheit von Saarbrücken: die Stadtautobahn, die so heute sicher nicht mehr gebaut würde, aber den Vorteil hat, dass von außen sehr schnell alle Örtlichkeiten in der Stadt zu erreichen sind und man auch schnell wieder aus der Stadt herauskommt. Nach der sehr informativen Führung genossen wir das gemeinsame Abendessen im Hotel. Danach teilten wir die gemeinsamen Erfahrungen und Eindrücke in gemütlicher Runde in der Hotelbar.

Der zweite Tag begann mit einer ausführlichen Führung durch das Staatstheater. Dort erhielten wir Einblicke in alle Bereiche, die für den Theaterbetrieb von Bedeutung sind – von der Requisite über die Schusterwerkstat, Schneiderei, Kostümsammlung und Probenräume bis hin zur Maske. Wir erfuhren auch viel über das Theaterleben in Zahlen und kleinen Anekdoten. So liegt der finanzielle Bedarf für den Unterhalt des Theaters bei 30 Mio. Euro jährlich, wovon nur ca. zehn Prozent über die Eintrittsgelder generiert werden können. Zum eigenen Personal kommen dann noch 150 Personen hinzu, die von auswärts temporär im Theater engagiert sind. Das Staatstheater selbst hat 450 Beschäftigte. Nach diesem Besuch wissen wir nun auch, warum man sich vor einer Aufführung „multos merde“ wünscht. In früheren Zeiten reisten die Gäste noch mit Pferdekutschen an. Wie jeder weiß, haben auch Pferde eine Verdauung. So ist auch nachvollziehbar, dass viele Pferdeäpfel (Scheiße) auch ein volles Haus bedeuteten. Nach ca. zweieinhalb kurzweiligen Stunden, die auch wegen der humorigen und sachkundigen Führung von Herrn Kussmann für alle ein Erlebnis war, beendeten wir unseren Besuch im Staatstheater. Mit dem obligatorischen Gruppenfoto. Die Mittagspause nutzen wir zum Stadtbummel und zum Verweilen auf dem Marktplatz mit seiner vielfältigen Gastronomie.

Für den Nachmittag hatten wir uns mit der Kammerzofe Henriette im Saarlandmuseum Alte Sammlung verabredet. Henriette ist übrigens schon 300 Jahre alt. Als Kammerzofe hatte sie so einiges Delikates von ihren einstigen Dienstherrn mitbekommen, das eigentlich nicht ausgeplaudert werden durfte. Uns aber vertraute sie die kleineren oder auch größeren Verfehlungen und Marotten der damaligen Herrschaften mit vielen humorigen Geschichte an. Nicht nur die Herren der Schöpfung vergnügten sich mit ihren Vorlieben und Mätressen, auch die Gattinnen hatten ihre Strategien sich zu amüsieren, Botschaften zu übermitteln und Treffen zu vereinbaren. Wir waren erstaunt, welche Dienste der Fächer einer Dame leisten konnte. Man bedenke, dass Ehen damals nicht aus Liebe, sondern aus finanziellen und staatstragenden Interessen geschlossen wurden. So musste eben jeder sehen, wie er/sie zurechtkam. Zum Abendessen trafen wir uns dann auf dem Ausflugsschiff „Frohsina“.



Gute Laune mit an Bord: Abendessen auf der „Frohsina“.



Bei Villeroy & Boch: Keramik zum Schauen und Staunen.

Am dritten Tag hatten wir den Vormittag zur freien Verfügung und jeder konnte seinen Interessen nachgehen, wie zum Beispiel das Historische Museum Saar aufzusuchen. Hier bekommt man einen umfassenden Überblick über die wechselvolle Geschichte des Saarlandes mit einer interessanten medial gestalteten Ausstellung. Am Nachmittag stand dann die Zugfahrt nach Mettlach zu Villeroy & Boch an. Wegen der vielen Reisenden, die mit Fahrrädern und Koffern aus- und einsteigen mussten, hatte der Zug nicht überraschend Verspätung. In Mettlach waren es wenige Gehminuten vom Bahnhof bis zum Ausstellungszentrum von Villeroy & Boch. Die Ausstellung gab uns einen umfassenden und beachtlichen Eindruck von der Herstellung, Bandbreite und dem Design der Produkte, je nach Zeitgeist in der Vergangenheit bis hin zu den neuesten Kreationen. Der Nachbau des Dresdener Milchladens war ein Highlight auf dem Rundgang. Natürlich wurde auch der Outlet-Laden besucht, und so mancher fand ein Teil zum Mitnehmen. Das Unternehmen hat aber hier nur noch den Firmensitz und das Ausstellungszentrum mit Outlet – die gesamte Produktion wurde weltweit ausgelagert. Dies hat leider Auswirkungen auf die Infrastruktur vor Ort, die nicht zu übersehen sind.

Nach all diesen Eindrücken trafen wir uns im Abtei Bräu in Mettlach zum Abendessen. Mit Sorge betrachteten wir während des Essens eine aufziehende Regenfront mit Gewitter. Doch wieder hatten wir Glück. Es hörte auch diesmal passend vor dem Aufbruch zum Bahnhof auf zu regnen, die Sonne setzte sich durch, und wir kamen trockenen Fußes am

Bahnhof an. Die Zuverlässigkeit der Bahn stellte so manchen vor eine Geduldsprobe, der Zug hatte mal wieder Verspätung, aber wir kamen wieder in Saarbrücken an.

Der nächste Tag begann schon früh mit der Fahrt nach Mettlach, von wo aus wir das Fahrgastschiff nach Saarburg erreichten. Die Fahrt auf der Saar mit ihren Saarschleifen, steilen Felswänden und Weinbergen beeindruckte genauso wie das Schleusen. Hier erlebt man eine der höchsten Staustufen Deutschlands mit einer Fallhöhe von 14,5 Meter. Ein Erlebnis für Jung und Alt. Mit einem Bimmel Bahnchen, das an den Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbeiführte, erklommen wir den oberen Teil von Saarburg. Die einst so bekannte Glockengießerei Mabilon von Saarburg ist zwischenzeitlich nur noch ein Museum.

Im oberen Teil der Stadt herrschte reges Treiben rund um den Wasserfall – die große Besonderheit der Stadt. Wir genossen das gute Wetter und die Gastronomie, sowie die Ausblicke und Sehenswürdigkeiten von Saarburg. Die Rückfahrt mit dem Schiff bis zur Anlegestelle war wieder sehr angenehm und entspannend. Wir hatten Zeit zum Klönen, zum Schauen und zum Genießen. Zum Ausklang dieser sehr schönen Fahrt trafen wir uns an diesem letzten Abend ein weiteres Mal in gemütlicher Runde in der Hotelbar.

Wir durften Saarbrücken und Umgebung mit seinen Sehenswürdigkeiten genießen und viel über die Geschichte Saarbrückens und das Saarland erfahren. Wir hatten viel Spaß an den erheiternden und humorvollen Führungen und wir haben eine Ecke in Deutschland besucht und kennengelernt, die für einige in unserer Gruppe bisher noch nicht auf dem Reiseplan stand. Das Saarland und Saarbrücken haben touristisch und kulturell viel zu bieten. Bei gutem Wetter ist die Stadt voller Leben und bietet eine Außengastronomie, die alle Geschmacksrichtungen bei Getränken und Speisen erfüllt. Auch wir haben dieses Angebot gerne in Anspruch genommen.

Wir hatten eine schöne, abwechslungsreiche Frühjahresfahrt mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren sich einig: Es lohnte sich, dabei gewesen zu sein. Wir konnten mal wieder schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Monika Holder